Person des Tages: Dom Helder Camara

Vati-Mail #29

Der Bischof und der Katakombenpakt

Der südamerikanische Erzbischof und spätere Vertreter der Theologie der Befreiung Dom Helder Camara (1909-1999) erschien schon auf dem Zweiten Vatikanum als eine der profiliertesten Stimmen der Kirchen der Dritten Welt. Geprägt von seinen Erfahrungen aus der Begegnung mit den Armen der brasilianischen Slums setzte er sich auf dem Konzil zusammen mit einer ganzen Reihe weiterer Bischöfe aus aller Welt unermüdlich dafür ein, die Kirche zu einer „Kirche der Armen“ (Johannes XXIII.) umzugestalten.

Dieses Ansinnen, das in den Konzilstexten nur teilweise durchgesetzt werden konnte, wird insbesondere in seinen Briefen vom Konzil an seine Mitbrüder deutlich: „Verzeiht mir meine Träume. Die Intention ist so selbstlos und reinen Herzens; die Liebe zur Kirche so groß. Ich sehe in meinem Traum diese Kirche in vorderster Front, ganz vorne im Kampf für die Niedrigen und die Armen! Helft alle mit, so viel ihr könnt.“ Dabei erkannte Camara schon früh, dass es beim Kampf gegen Armut und Ausgrenzung nicht nur um persönliches Handeln gehen kann, sondern auch um die Frage, wie eine Gesellschaft als Ganzes funktioniert. Genau dieser Ansatz hat ihn später in heftige Konflikte mit den lateinamerikanischen Militärdiktaturen, aber auch – sehr zu seinem Unverständnis – mit dem Vatikan geführt: „Wenn ich den Hungrigen zu essen gebe, bin ich ein Heiliger. Wenn ich frage, warum sie hungern, ein Kommunist.“

Da er seine Vorstellungen auf dem Zweiten Vatikanum nur teilweise verwirklicht sah, gründete er zusammen mit 40 weiteren Bischöfen kurz vor Ende des Konzils in den römischen Domitilla-Katakomben den so genannten Katakombenpakt. Die Unterzeichner verpflichteten sich, mit ihrem persönlichen Zeugnis für eine Kirche der Armen eintreten zu wollen: Sie wollten nicht als Reiche erscheinen und nicht mit Titeln angesprochen werden, sich in Wohnung, Essen und Verkehrsmitteln den Menschen ihrer Umgebung anpassen und sich für Benachteiligte aller Art einsetzen.

Dom Helder Camara
Foto: Deutsches Bundesarchiv

Setzt sich die Kirche heute genug für die Benachteiligten der Welt ein? Sollte sie noch mehr zu einer Kirche der Armen werden oder ist ihr soziales Engagement ausreichend?
Welche Impulse siehst du bei Papst Franziskus für eine Kirche der Armen?
Welche Initiativen für eine Kirche der Armen gibt es in deiner Gemeinde? Was wäre notwendig?

50 Jahre nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil lädt die Katholische Landjugendbewegung Bayern mit ihren „Vati-Mails“ zur Auseinandersetzung mit dem bedeutendsten kirchlichen Ereignis des 20. Jahrhunderts ein. 38 Mails stellen wichtige Aspekte des Konzils vor und geben Impulse zu seiner Umsetzung. An- oder Abmeldung: spiri-mail@kljb-bayern.de; Infos und Download: www.kljb-bayern.de/inhalte/glaube-und-kirche/vati-mail-aktion-2013.html